

Evangelisch-reformierte Kirche

Die Kirche wird 1480 erstmals erwähnt. Der damalige Bischof von Chur erwähnt die „Pfarrkirche“ von Maienfeld und deren Töchter auf der (St.Luzi-)Steig und in Fläsch. Damals dürfte es sich noch um ein bescheidenes Gotteshaus in Form einer Kapelle mit einfachem Turmbau gehandelt haben. Das Baujahr wird unterschiedlich angegeben, dürfte ums Jahr 1473 gelegen haben. Auch mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit behaftet, dürften die Fresken im Chor, welche in Secco Technik ausgeführt wurden, aus dieser Zeit stammen. Freigelegt wurden sie 1963. Hiezu finden sich detaillierte Angaben in der Broschüre „Die Secco-Wandmalereien der reformierten Kirche in Fläsch“.

Der Turmaufbau mit Zwiebelhaube der in Graubünden seltenen Turmchoranlage stammt sehr wahrscheinlich aus dem 17. Jahrhundert. Das Kirchenschiff wurde gemäss der entsprechenden Inschrift 1783 vergrössert. 1524 wird Fläsch die erste reformierte Gemeinde im Gebiet des heutigen Kantons Graubünden. Die vormalige Unterstellung unter die Maienfelder Kirche reizte die Fläscher so sehr, dass sie die reformatorische Ausrichtung des Klosters Pfäfers nutzten, indem sie den vom Kloster nach Fläsch abgesandten Pfarrer Ulrich Bolt gerne aufnahmen. Dieser war aus Lachen vertrieben worden, da er sich den reformatorischen Ideen geöffnet hatte. Der Versuch der Maienfelder, die Kirche mitsamt ihrem Pfarrer zu stürmen und zu behändigen, scheiterte.

Unabhängig wird die Fläscher Kirchgemeinde 1569 und einen eigenen Pfarrer kann man sich ab 1581 leisten. Diese Selbständigkeit endet 1965 mit der Eingehung einer Pastoralgemeinschaft mit Jenins.

Die Kirche trägt den Namen von Niklaus (DEM St. Nikolaus), dem Bischof von Myra (ehemals römisches Reich, heute Türkei), dem Freund von Kindern, Armen und Gefangenen.

Quellen:

- Inventarliste Fläsch, Denkmalpflege GR, 2015
- Webseite Kirche Fläsch